

INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMUNITY



Composable ERP Transformation

V. I. Gerhard Kuppler, Vice President SAP Alliances, Oracle, und Kuen Sang Lam, Senior Director – Global SAP on Oracle Cloud Infrastructure and Technology, Oracle. In den vergangenen Jahren wurden viele Black-Box-Systeme durch hybride Architekturen und Composable IT abgelöst. Oracle steht mit einem extrem breiten Lösungsangebot an der Spitze dieser Entwicklung. Ab Seite 32

**KI revolutioniert
Finanzwesen**

Seite 10

**Prozessoptimierung
besser mit Plan**

Seite 44

**Sundown für
SAP PI/PO**

Seite 50

Composable-ERP-Transformation

In den vergangenen zehn Jahren begann nicht nur eine digitale Transformation im ERP-Bereich. Aufgrund einer neuen Orchestrierung der gesamten IT entstanden neue Kombinationen aus Hard-, Middle- und Software. Viele Black-Box-Systeme wurden durch hybride Architekturen und Composable IT abgelöst. Oracle steht mit einem extrem breiten Lösungsangebot an der Spitze dieser Entwicklung.

Von Peter M. Färbinger

IT-Abteilungen haben sich in den vergangenen Jahren von internen Dienstleistern zu wichtigen Akteuren der digitalen Transformation entwickelt. Die IT-Infrastruktur muss sich kontinuierlich an die aktuellen Geschäftsanforderungen anpassen. Die IT muss auf zwei zentrale Business-Anforderungen reagieren: die Beschleunigung der Transformation durch die Entwicklung digitaler Innovationen, ebenso die Befähigung der Prozess- und IT-Landschaft für den system- und unternehmensübergreifenden Datenaustausch. Nur bei wenigen der ERP-Anwender unterstützt der aktuelle Technik-Stack die Business-Anforderungen. Viele Unternehmen legen daher eine hohe Priorität auf die Anwendungsmodernisierung. Gleichzeitig beklagen ERP-Anwender eine mangelnde Priorität bei der Anwendungsmodernisierung. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Verantwortung für die IT-Budgets hauptsächlich bei CEOs und CFOs liegt, obwohl die IT die treibende Kraft hinter der Modernisierung ist.

Disruption und Composability

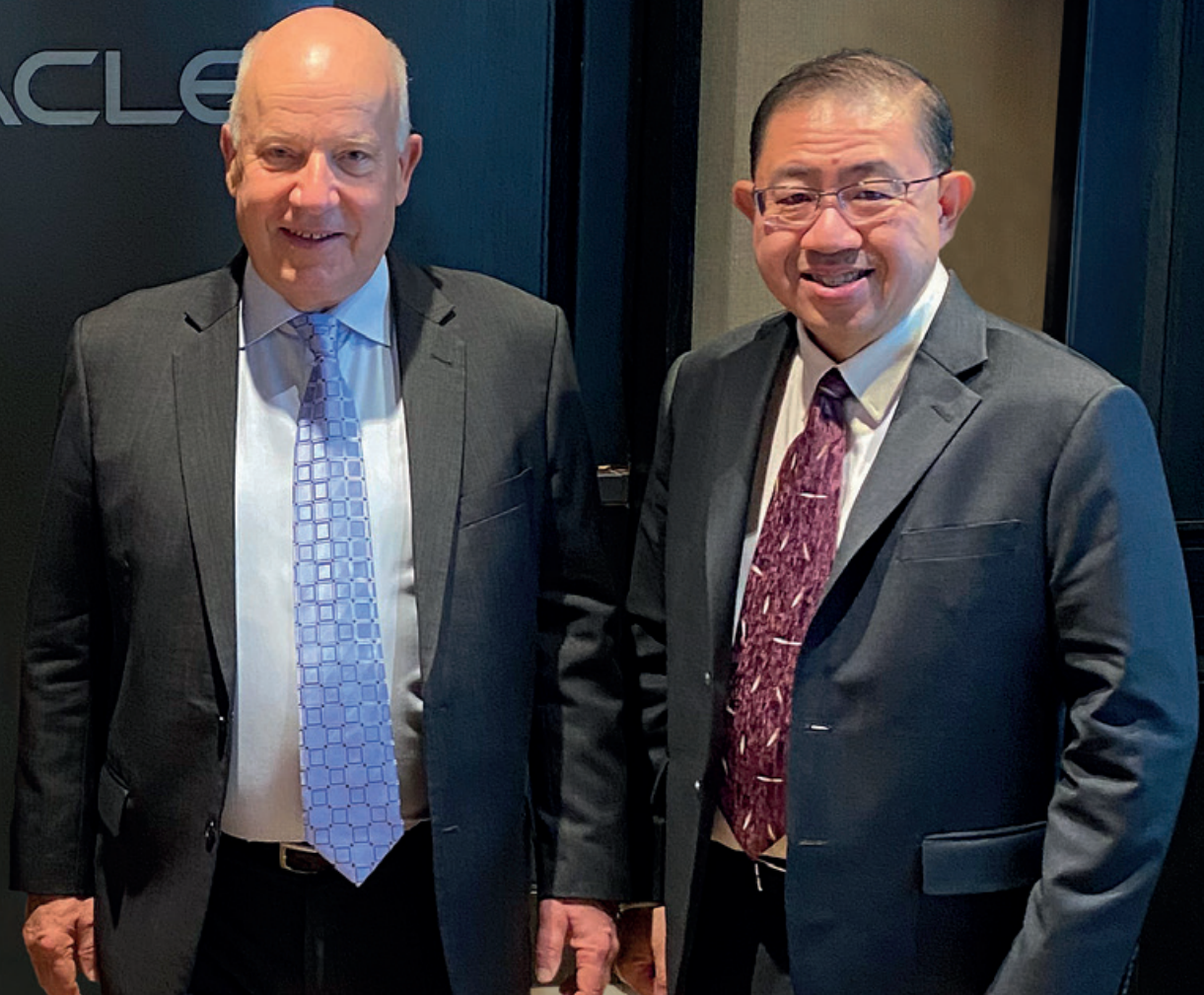
Der Einsatz aktueller Techniken wie KI ist derzeit nur für ausgewählte Teile der ERP-Anwender ein Treiber für die IT-Modernisierung. Dies ist darauf zurückzuführen, dass viele Unternehmen bei der Einführung disruptiver Techniken noch am Anfang stehen und erst die Grundlagen schaffen müssen, um KI nutzbringend einsetzen zu können. Viele ERP-Anwender sind jedoch der Meinung, dass die Anwendungsmodernisierung in ihren Unternehmen durch KI und IT-Plattformen besser und schneller vorankommen wird.

Es ist erstaunlich, dass nur wenige Unternehmen bereits eine präzise ERP-Strategie für die Umsetzung der Anwendungsmodernisierung festgelegt haben. Die IT-Modernisierung betrifft nicht nur den IT-Bereich, sondern ist auch ein Business-Thema. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen in Einklang zu bringen und eine gemeinsame Strategie zu

entwickeln, die für alle Beteiligten den größten Nutzen bringt. Es ist zu beachten, dass es keine universelle Lösung gibt. In der Regel werden je nach Applikation unterschiedliche Modernisierungsstrategien genutzt. Für eine fundierte Entscheidung ist eine umfassende Analyse des Ist-Zustands und der aktuellen IT-Architektur unerlässlich. Ebenso ist es von zentraler Bedeutung, dass die Entscheidungsträger im Unternehmen die Relevanz der IT-Modernisierung als entscheidenden Faktor für den zukünftigen Unternehmenserfolg erkennen.

„SAP ist zwar derzeit der weltweit führende ERP-Anbieter, aber es gibt auch viele andere Anbieter, die ihren Marktanteil auf demselben Markt ausbauen“, betont Gerhard Kuppler, Oracle Vice President SAP Alliances. „Wir bei Oracle sind der Meinung, dass wir die branchenweit größte Auswahl an Deployment-Plattformen vor Ort, in der Cloud und hybrid bieten. Wir sind auch der führende Anbieter von Multi-Cloud-Implementierungen auf dem Markt, wo unsere Oracle-Cloud-Infrastruktur, Oracle Database@Azure, Oracle Database@AWS und Oracle Database@GCP es den Kunden ermöglichen, die für ihre Anforderungen am besten geeignete Deployment-Plattform auszuwählen. Und mit diesem in unsere Produkte integrierten Multi-Cloud-Design sind Kunden nicht gebunden und haben die Flexibilität, von einer Plattform zur anderen zu wechseln, wenn sich ihre Anforderungen ändern. Im Bereich KI bieten wir nicht nur LLMs, sondern auch die branchenführende KI-Infrastruktur mit den neuesten GPUs in einem SuperCluster mit bis zu 131.072 GPUs.“ (Siehe Grafik auf Seite 35.)

Der IT-Analyst Gartner hat zwölf aufkommende technische Umbrüche identifiziert, die maßgeblich die Zukunft von Geschäftssystemen gestalten werden. IT-Entscheider sollten diesen Entwicklungen in den nächsten fünf Jahren höchste Priorität einräumen, da sie nicht nur kurzfristig Wettbewerbsvorteile bieten, sondern sich auch langfristig als Standard in Unternehmen etablieren werden. „Tech-



V. l.: Gerhard Kuppler, Vice President SAP Alliances, Oracle, und Kuen Sang Lam, Senior Director – Global SAP on Oracle Cloud Infrastructure and Technology, Oracle.

nologieverantwortliche müssen jetzt aktiv werden, um sich frühzeitig Wettbewerbsvorteile durch diese Technologien zu verschaffen“, sagt Bill Ray, Distinguished VP Analyst bei Gartner. „Innovative Fortschritte wie GenAI-fähige Code-Architekturen, Desinformationssicherheit und Earth Intelligence schaffen die nötige Differenzierung, um sich in Bereichen wie Datenverarbeitung und Produktangeboten einen entscheidenden Vorteil zu sichern.“

Die Transformation von Organisationen stellt eine zunehmend anspruchsvolle Herausforderung dar. Derzeit führt insbesondere die Entwicklung von KI zu einer höheren Komplexität der IT-Landschaften und erschwert die Umsetzung von digitalen Transformationsprojekten. Die Entwicklung neuer Technologien verdeutlicht, dass die Digitalisierung von Unternehmen nicht als singuläres Projekt betrachtet werden sollte. Vielmehr handelt es sich um einen Prozess, der häufig durch veraltete Systemlandschaften gebremst wird, da diese nicht mitwachsen und damit die Agilität und Innovationsfähigkeit einschränken. „Seit R/3-Release 1“, erklärt Gerhard Kuppler im E3-Exklusivinterview, „arbeiten wir eng mit SAP zusammen, um

den IT-Betrieb für SAP-Systeme zu vereinfachen und zu rationalisieren: von den ersten Tagen des SAP-DBA-Tools bis hin zu den BR-Tools, mit denen Oracle-Datenbanken für SAP-Systeme heute verwaltet werden. Im Laufe der Zeit haben wir Unterstützung für immer mehr Features des Datenbankprodukts hinzugefügt, außerdem für zusätzliche Datenbankoptionen, die komplexe Kundenanforderungen an Sicherheit, Zuverlässigkeit, Skalierbarkeit und Leistung abdecken.“

ERP-Anforderungen

Die Oracle-Datenbank erfüllt diese Anforderungen durch folgende Optionen: Advanced Security für die Verschlüsselung von Daten im Ruhezustand und bei der Übertragung; Advanced Compression zur Verringerung der Speichergröße und Verbesserung der Leistung; Database Vault für Rollentrennung und Kontrolle der Datenzugriffsrechte; Active Data Guard für einfaches und nahtloses Disaster Recovery Failover; Oracle Database In-Memory für spaltenbasierte In-Memory-Verarbeitung zur Verbesserung der analytischen Verarbeitung; schließlich Real Application Clusters für Active-Active High Availability

Clustering. Besonders vorteilhaft für SAP-Bestandskunden kann die Exadata-Technologie (vor Ort, in der Cloud und hybrid) sein, um eine optimale Umgebung für den Betrieb der Oracle-Datenbank zu schaffen, die den SAP-Systemen zugrunde liegt. Mit der Zero Data Loss Recovery Appliance (vor Ort oder als Cloud-Service) können SAP-Bestandskunden SAP-Systeme jeder Größe sehr einfach und zeitsparend verwalten. Viele der größten SAP-Kunden nutzen die oben genannten Lösungen (z. B. Loblaw in Kanada mit 180 TB und Cencora (Amerisource-Bergen) in den USA mit mehr als 100 TB). Das sind gute Zeugnisse für den Betrieb von SAP auf Oracle Cloud. Viele ERP-Anwender stehen jedoch noch am Anfang bei der Identifizierung von Use Cases. Unternehmen, die aktiv mit KI arbeiten, werden künftig einen Wettbewerbsvorteil gegenüber denen haben, die keine KI einsetzen. Gleichzeitig ist bei der Implementierung eine Vielzahl von Herausforderungen zu berücksichtigen, von einer Schatten-KI bis hin zu Fragen der Compliance. Dieses Spannungsfeld von Risiken und Regularien muss beseitigt werden. In der deutschsprachigen Region Europas wird generative KI weniger strategisch gedacht, sondern eher praktisch umgesetzt. Dies er-



Sie haben recht, wenn Sie darauf hinweisen, dass die aktuellen ECC-Systeme, die auf der Oracle-Datenbank laufen, äußerst stabil und robust sind.

Gerhard Kuppler,
Vice President SAP Alliances,
Oracle

mächtigt die Fachabteilungen, eröffnet jedoch auch komplexe Fragestellungen hinsichtlich der Zugriffsrechte. „SAP hat angekündigt, den erweiterten Support für SAP Business Suite Ende 2030 einstellen zu wollen“, gibt Gerhard Kuppler, Oracle VP SAP Alliances, zu bedenken. „Für unsere aktuelle Oracle Database 19c gilt ein verlängertes Wartungsenddatum bis Ende 2032. Wir planen, auch Oracle Database 23ai für SAP Business Suite zu zertifizieren, sobald sie für alle Plattformen freigegeben ist. Damit wird das Support-Datum für die Oracle-Datenbank noch weiter nach hinten verlegt. Es wird davon abhängen, ob SAP auf die Kunden hört, die weiterhin und für einen viel längeren Zeitraum auf die stabile SAP Business Suite setzen.“ Die Analysten von Gartner haben prognostiziert, dass bis 2030 mehr als 40 Prozent der derzeitigen SAP-ECC-Kunden immer noch ERP/ECC 6.0 (SAP Business Suite 7) für wichtige Geschäftsbereiche einsetzen werden.

Investitionsreport 2025

Auch im Jahr 2025 hat die Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe (DSAG) die Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu ihren Investitionsplanungen befragt. Zentrale Ergebnisse: Die allgemeine Investitionsbereitschaft in IT-Lösungen, einschließlich SAP-Lösungen, zeigt eine kontinuierliche Steigerung. In Bezug auf die ERP-Lösungen SAP Business Suite 7 (ERP/ECC 6.0), S/4 Hana On-prem und S/4 Cloud wird deutlich, dass S/4 zunehmend an Relevanz gewinnt. Darüber hinaus bestätigen die Umfrageteilnehmenden, dass die Bedeutung von SAP für ihr Unternehmen wei-

terwachsen wird. Bei der Frage nach den eingesetzten ERP-Lösungen liegt auch dieses Mal SAP ERP bzw. die Business Suite 7 vorn. In S/4 On-prem wollen 42 Prozent und in die Business Suite 23 Prozent der SAP-Bestandskunden investieren. Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Verschiebung hin zu Cloud-Lösungen. Viele größere Unternehmen verfügen über eine konzernweite Cloud-Strategie oder Vorgaben, IT-Prozesse zu modernisieren. In der Regel ist hier eine höhere Investitionsstärke festzustellen. Nichtsdestotrotz mahnt der DSAG-Vorstandsvorsitzende Jens Hungershausen: „Einige Kunden fühlen sich von SAP unter Druck gesetzt, in die Cloud zu gehen. Das Tempo, das der Softwarehersteller hier vorgibt, ist nicht für jedes Unternehmen haltbar. SAP darf die Kunden nicht zum Wohle des eigenen Aktienkurses zu schnellen Entscheidungen drängen. Stattdessen muss SAP sicherstellen, dass Unternehmen eine realistische, wirtschaftlich tragfähige und strategisch sinnvolle Migrationsperspektive haben. Es braucht weiterhin Wahlfreiheit, langfristige Planungssicherheit und faire Konditionen für On-premises-Kunden.“

Eine weitere Fragestellung widmet sich der digitalen Transformation und den Fortschritten, die von Unternehmen in diesem Bereich gemacht werden. Die positive Einschätzung der digitalen Transformation durch eine signifikante Anzahl von Bestandskunden des SAP-Konzerns in den deutschsprachigen Ländern erscheint vor dem Hintergrund der vorliegenden Daten wenig überraschend. Große Unternehmen verfügen in der Regel über die Ressourcen und Budgets, um umfassende Digitalisierungsprojekte mit höherer Geschwindig-

keit umzusetzen und ihre IT-Infrastruktur effizient zu integrieren. Darüber hinaus werden die digitale Transformation und Innovation in diesem Kontext häufig als strategische Prioritäten definiert, deren Umsetzung gezielt gefördert wird. Dies führt vermutlich dazu, dass größere Unternehmen den Fortschritt ihrer Transformation positiver bewerten als kleinere Unternehmen, die möglicherweise mit begrenzteren Mitteln und Ressourcen arbeiten müssen. Die Resultate des DSAG-Investitionsreports 2025 legen eine gesteigerte Disposition der Unternehmen, zukünftig in zukunftsweisende Technologien zu investieren, nahe. Es sei darauf hingewiesen, dass ein signifikanter Trend zur Cloud zu verzeichnen ist. Die zunehmende Relevanz von künstlicher Intelligenz und Cybersecurity veranschaulicht die gegenwärtigen Herausforderungen und Möglichkeiten, mit denen Unternehmen konfrontiert sind. Die zunehmende Nutzung von Cloud-Diensten sowie die signifikant wachsende Relevanz von künstlicher Intelligenz (KI) verdeutlichen die Dringlichkeit, eine technologische Weiterentwicklung zu vollziehen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Gleichzeitig manifestiert sich ein zunehmend differenziertes Bild zwischen großen und kleinen Unternehmen in Bezug auf die Ressourcenausstattung für die digitale Transformation.

SAP ERP/ECC 6.0

„Sie haben recht, wenn Sie darauf hinweisen, dass die aktuellen ECC-Systeme, die auf der Oracle-Datenbank laufen, äußerst stabil und robust sind“, meint Gerhard Kuppler, Oracle Vice President SAP Alliances, auf die Frage: Aus Sicht der SAP-Kunden und auf Basis der verfügbaren DB-, Cloud- und KI-Technologie von Oracle könnte der SAP-NetWeaver-Stack mit ERP/ECC 6.0 wahrscheinlich viele Jahre operativ funktionieren: Was sind die Argumente für einen weitreichenden ECC/NetWeaver-Betrieb?

„Solange SAP weiterhin Patches für die SAP-Kernels anbietet und Oracle Patches für die Oracle-Komponenten bereitstellt, können diese Abap-Systeme auch in Zukunft reibungslos und effizient arbeiten“, erklärt Gerhard Kuppler. „Viele SAP-Kunden würden ihr begrenztes IT-Budget lieber in neue Bereiche wie KI und maschinelles Lernen investieren, IoT und andere, um brandneue Funktionen bereitzustellen, als ihr ERP neu zu implementieren, in dessen Aufbau sie 20 Jahre investiert haben. Die Neuimplementierung von ERP wird nur minimale neue Fähigkeiten zu dem hinzufügen, was sie heute schon haben. Wenn ECC ein Haus ist und S/4 Hana ein neueres Haus mit besserer Ausstattung, wäre der Wechsel von

ECC zu S/4 nur ein Umzug von einem funktionierenden Haus zu einem neueren Haus mit schöner Einrichtung. Entscheidet sich der Kunde jedoch dafür, in dem bestehenden ECC-Haus zu bleiben, kann er sich ein Auto und möglicherweise auch ein Boot leisten. Damit hat er einen größeren Aktionsradius und einen größeren Spielraum, so wie ein Auto und ein Boot mehr Möglichkeiten bieten, unerforschte Gebiete zu erkunden. Wenn SAP sich weigert, den Wartungsplan für ECC zu verlängern, könnten einige Kunden auf die Wartung von Drittanbietern umsteigen. Und das ist etwas, was weder Oracle noch SAP wollen. Sowohl SAP als auch Oracle sind sich über die Risiken der Wartung durch Drittanbieter einig.“

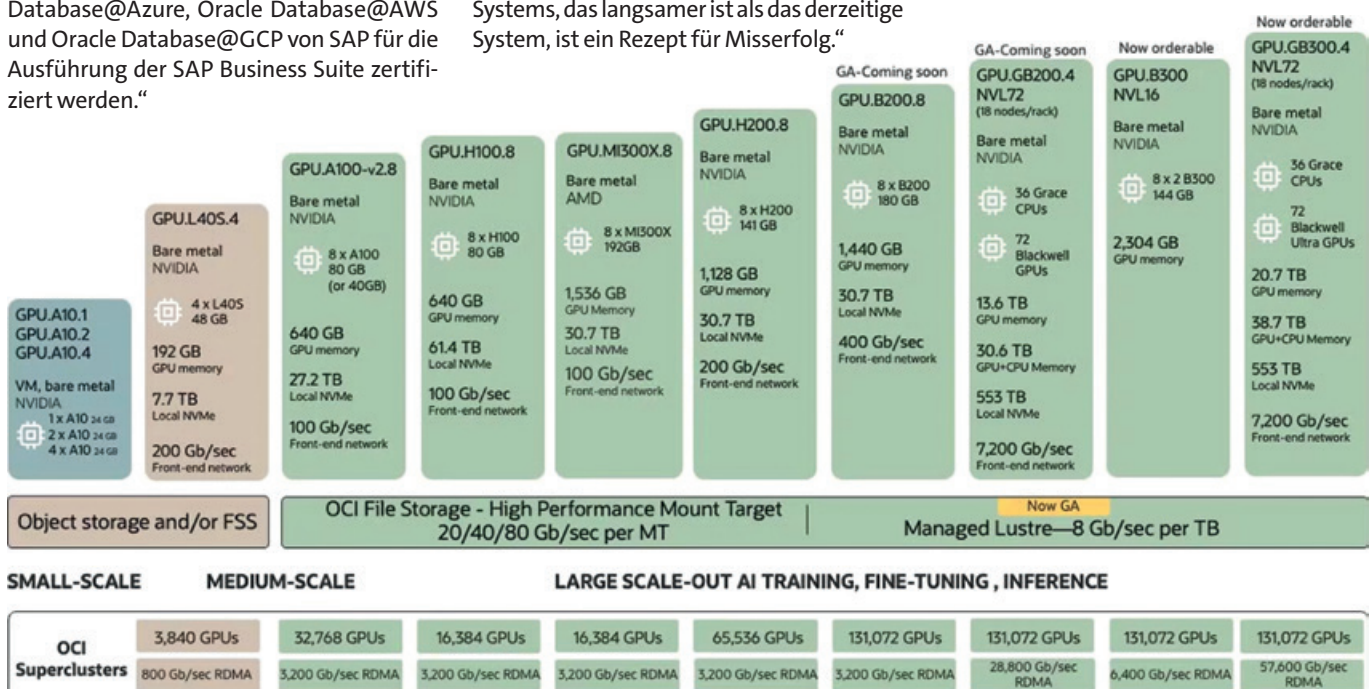
On-prem versus Cloud

Viele SAP-Kunden erwägen Cloud Computing. „NetWeaver-Kunden, die in die Cloud wechseln wollen, haben mehr Möglichkeiten, wenn ihre Datenbank Oracle DB ist“, erklärt Kuen Sang Lam, Senior Director – SAP on Oracle Cloud Infrastructure and Technology. „Diese Kunden können sich dafür entscheiden, auf Standard-VMs unterstützter Hyperscaler wie OCI, Azure, AWS und GCP umzusteigen. Bei OCI haben sie zudem die Möglichkeit, den Exadata Cloud Service zu nutzen, bei dem sie ihre Oracle-Datenbank auf einer Exadata-Maschine in der Cloud betreiben. Darüber hinaus können die Kunden auch ihre SAP-Datenbank auf Exadata Cloud@Customer betreiben, wo wir eine Exadata in der Cloud des Kunden bereitstellen. Wir arbeiten auch daran, dass Oracle Database@Azure, Oracle Database@AWS und Oracle Database@GCP von SAP für die Ausführung der SAP Business Suite zertifiziert werden.“

Die vielen Möglichkeiten würden es dem SAP-Bestandskunden ermöglichen, eine auf seine individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Lösung zu finden. Neben dem vollständigen Public Cloud Computing bietet Oracle auch eine hybride Lösung an, die als Cloud@Customer bekannt ist und bei der die gesamte Cloud im bevorzugten Rechenzentrum des Kunden bereitgestellt wird. „Wir arbeiten auch an einem Multi-Cloud-Bereitstellungsmodell, sodass Kunden die Vorteile der Oracle-Exadata-Technologie mit einem Hyperscaler ihrer Wahl nutzen können“, definiert Kuen Sang Lam. „Wir empfehlen unseren Kunden, ihre Bedürfnisse mit uns zu besprechen, damit wir ihnen eine Lösung anbieten können, die ihren Bedürfnissen und ihrem Budget am besten entspricht.“

Aber welche Aspekte sind bei der Umstellung der IT-Architektur und des ERP-Systems besonders zu beachten? „Stabilität, Verlässlichkeit und Leistung“, sagt Kuen Sang Lam. „Dies ist besonders wichtig bei der Migration von einem ERP zu einem anderen. Die Kunden müssen sicherstellen, dass ihr aktuelles ECC-System stabil ist, zuverlässig läuft und den Nutzern eine gute Leistung bietet. Dies wird Folgendes ermöglichen: Sie können sich auf das komplexe Migrationsprojekt konzentrieren, ohne dass sie Modifikationen und Altlasten in ihrem bestehenden System evaluieren müssen. Das effizient arbeitende derzeitige ECC-System sollte als Maßstab für das neu zu implementierende System dienen, das eingeführt wird. Optimieren Sie das neue System, bis es gleich schnell oder schneller als das bestehende ist. Die Inbetriebnahme eines neuen Systems, das langsamer ist als das derzeitige System, ist ein Rezept für Misserfolg.“

Gerhard Kuppler ergänzt am Ende des E3-Gesprächs: „Die wichtigste Frage, die die Kunden sich stellen müssen, ist, ob sie das Unternehmen auf den Erfolg eines ERP-Projekts verwetten wollen. Wenn die Antwort – natürlich – Nein lautet, dann müssen sie sich darauf vorbereiten und sicherstellen, dass das Unternehmen während des gesamten Projekts reibungslos und effizient funktioniert. Bevor das Projekt beginnt, müssen sie den gesamten Stack für das bestehende ECC-System optimieren, einschließlich der Basisplattform – sei es vor Ort oder in der Cloud oder als Cloud@Customer. Sie müssen sicherstellen, dass das aktuelle System in Bezug auf Leistung, Zuverlässigkeit, Effizienz und Widerstandsfähigkeit gut abgedeckt ist. Dies ist vergleichbar mit dem Bau eines neuen Hauses, bei dem das derzeitige Haus, in dem man lebt, weiterhin mit funktionierenden Toiletten, Strom- und Wasserversorgung usw. instand gehalten werden muss. Außerdem müssen sie Verzögerungen bei dem Projekt einplanen, damit sich diese nicht negativ auf das Geschäft auswirken. Schließlich müssen sie auch die Möglichkeit eines Projektversagens einplanen. Das Scheitern eines IT-Projekts sollte niemals die Ursache für den Untergang des Unternehmens sein. Ein Plan für den Fall, dass ein Projekt scheitert, stellt sicher, dass das Unternehmen das unglückliche Ereignis überstehen kann.“

oracle.com/sap


OCI offers NVIDIA L40S GPUs for Compute Cloud at Customer and NVIDIA L4 GPUs for edge deployments.

OCI offers NVIDIA H100 and H200 Tensor Core GPUs for OCI Dedicated Region and Oracle Alloy. NVIDIA B200 Tensor Core GPUs are orderable now.

Im Bereich KI bietet Oracle nicht nur LLMs, sondern auch die KI-Infrastruktur mit den neuesten GPUs in einem SuperCluster mit bis zu 131.072 GPUs an.



Backups sind einfach

Die Wiederherstellung zählt

In der Unternehmens-IT gibt es kaum Systeme, die mit der Komplexität, Größe und Bedeutung von SAP-Anwendungen auf Oracle-Datenbanken mithalten können. Folglich werden die Strategien zum Schutz dieser Systeme genau geprüft, finanziert und ständig verbessert.

Von Sugumaran Kannusamy, Oracle

SAP-Anwendungen auf Oracle-Datenbanken sind das digitale Rückgrat der globalen Finanz-, Fertigungs-, Lieferketten- und Personalverwaltung. Trotz der hohen Investitionen in die Backup-Infrastruktur bleibt eine unangenehme Tatsache bestehen: Backups sind einfach, es kommt aufs Recovery an.

Jeder kann ein Backup erstellen. Aber wenn eine Katastrophe eintritt – sei es ein Hardwareausfall, ein menschlicher Fehler, eine Datenbeschädigung oder Ransomware –, dann entscheiden die Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit, mit denen Sie Ihr SAP-System wiederherstellen können, darüber, ob Ihr Unternehmen die Krise übersteht oder Millionen verliert. Hier möchte Oracle mit der Zero Data Loss Recovery Appliance (ZDLRA) die Grenzen des Möglichen neu definieren.

Scheitern von SAP-DB-Backups

Ältere Backup-Systeme wurden nicht für die heutigen SAP-Workloads entwickelt. Viele können zwar Backups planen und Kopien aufbewahren, aber nur wenige bieten die Geschwindigkeit, Integritätssicherung und den Echtzeitschutz, die moderne Unternehmen brauchen. Hinter den makellosen Dashboards und positiven Systemsta-

tusberichten braut sich eine stille Krise zusammen. IT-Verantwortliche in Unternehmen, die SAP-Workloads verwalten, wissen, dass die meisten Backup-Strategien nur so lange gut genug sind, bis etwas schiefgeht. Und wenn das passiert, bricht die Fassade zusammen.

SAP-Systeme stehen heute vor einer Vielzahl komplexer Herausforderungen. Eine der größten Illusionen dabei ist das sogenannte Backup-Fenster. In der Realität schlafen SAP-Systeme nie, denn Nutzer aus verschiedenen Regionen führen rund um die Uhr Transaktionen durch. Die Idee, es gebe ein sicheres Zeitfenster für Backups, bleibt somit reine Fantasie. Unternehmen stehen folglich vor der Wahl, entweder riskante Sicherungen während des laufenden Betriebs durchzuführen oder ganz darauf zu verzichten.

Ein weiteres Problem sind die enormen Datenbanken, die mittlerweile häufig 20 bis über 100 Terabyte groß sind, und damit zu groß, um auszufallen – oder schnell wiederhergestellt zu werden. Viele Backup-Systeme geraten bei der Wiederherstellung großer Datenmengen an ihre Grenzen. Daraus resultiert eine qualitative, oft tage- oder wochenlange Wiederherstellungsphase, in der jede Verzögerung unmittelbar Umsatzverluste be-

deutet. Auch die gängigen Backup-Verfahren auf Basis von Snapshots weisen kritische Schwachstellen auf. Sie sind statisch, erfassen Änderungen nicht in Echtzeit und vernachlässigen oft die Redo-Logs. Dadurch entstehen große Transaktionslücken, die im Ernstfall verheerende Auswirkungen haben können.

Viele Unternehmen stehen außerdem vor dem Dilemma, dass sie separate Strategien für ihre SAP-Systeme und alle übrigen IT-Bereiche verfolgen müssen. Dies bedeutet doppelte Lizenzkosten, isolierte Speichersysteme, multiple Betriebssysteme und chaotische Wiederherstellungsprozesse. CIOs sehen sich gezwungen, komplizierte und anfällige „Frankenstein-Architekturen“ zu verwalten, die gerade in kritischen Momenten versagen können.

Doch besonders belastend ist für IT-Teams die Paranoia vor dem Unbekannten bei Wiederherstellungen: Wenn sie auf „Wiederherstellen“ klicken, stellt sich stets die bange Frage, ob alles tatsächlich funktioniert und ob das Backup wirklich intakt ist.

Die Angst, erst nachträglich festzustellen, dass die Sicherung mangelhaft war, begleitet jedes IT-Team und erhöht den Druck enorm. Die Risiken sind im-

mens, denn SAP-Anwendungen bilden das Rückgrat des Unternehmensbetriebs – sei es im Finanzwesen, in der Fertigung, in der Lagerhaltung oder im Personalwesen. Ein Fehlschlag bei der Wiederherstellung ist daher nicht nur ärgerlich, sondern gleichbedeutend mit einem systemischen Kollaps – dem Herzinfarkt der gesamten Geschäftsprozesse.

Recovery mit Oracle ZDLRA

ZDLRA wird in SAP-Umgebungen offiziell unterstützt, wie im SAP-Hinweis 105047 „Support für Oracle-Funktionen in der SAP-Umgebung“ bestätigt ist. Diese Lösung ist damit nicht nur vollständig kompatibel, sondern auch ausdrücklich von Oracle genehmigt und unterstützt. Sie hebt sich von herkömmlichen Backup-Lösungen ab, da sie nicht bloß als einfache Backup-Appliance konzipiert wurde, sondern als leistungsfähige Wiederherstellungsplattform.

Von Beginn an zielte Oracle darauf ab, eine garantierte, schnelle Wiederherstellung ohne jeglichen Datenverlust sicherzustellen.

Diese Vorteile gelten für sämtliche Oracle-Datenbanken, einschließlich derer für SAP, und zwar unabhängig vom verwendeten Betriebssystem. Damit bietet ZDLRA eine zuverlässige, plattformunabhängige Lösung, die Unternehmen eine entscheidende Sicherheit in kritischen Situationen gewährleistet. ZDLRA bietet die schnellsten Wiederherstellungsgeschwindigkeiten aller Backup-Plattformen weltweit – 15 bis zu 24 Terabyte pro Stunde. Dieses Leistungsniveau ist von keinem anderen Anbieter zu erreichen und macht ZDLRA zur ersten Wahl für Unternehmen mit umfangreichen SAP-Landschaften. Für die Wiederherstellung einer 60 Terabyte

großen SAP-Produktionsdatenbank benötigt ZDLRA weniger als drei bis vier Stunden. Die meisten herkömmlichen Systeme würden dafür zehn bis fünfzehn Stunden oder sogar noch länger brauchen. Dieser Zeitunterschied ist der Unterschied zwischen einer kurzen Dienstunterbrechung und einer ausgewachsenen Betriebskrise.

Warum das immer funktioniert

Block-Level-Intelligenz: ZDLRA sichert keine Dateien, sondern versteht Oracle-Datenblöcke. Deshalb müssen nur die Blöcke gesichert werden, die sich geändert haben, was die Backup-Fenster und den Datenverkehr reduziert und gleichzeitig die Konsistenz der Wiederherstellung gewährleistet.

Platzsparende verschlüsselte Backups: Im Gegensatz zu anderen Lösungen komprimiert Oracle ZDLRA TDE-verschlüsselte Backups, spart so Platz, beschleunigt die Wiederherstellung und sorgt für umfassenden Datenschutz.

Echtzeit-Redo-Transport: ZDLRA erfasst Oracle-Redo-Protokolle nahezu in Echtzeit. Das sorgt für null Datenverlust (RPO = 0), sogar zwischen Backups. Bei Beschädigungen oder Ausfällen kann die Wiederherstellung ohne Transaktionslücken fortgesetzt werden.

End-to-End-Datenvalidierung: Jedes Backup wird automatisch auf Beschädigungen, Konsistenz und Verwendbarkeit überprüft. Das macht Unsicherheiten bei Wiederherstellungsversuchen überflüssig – Sie stellen jedes Mal eine saubere, vertrauenswürdige Kopie wieder her.

ZDLRA erstellt bei Bedarf vollständige Backups aus inkrementellen Änderungen, ohne jemals Terabytes an unveränderten Daten erneut lesen zu müssen. Dies ermöglicht sofortige Wiederherstellungspunkte ohne die Belastung durch häufige vollständige Backups.

Cloudfähige Bereitstellungsplattform: ZDLRA ist in erster Linie eine On-prem-Bereitstellungsplattform. Kunden, die SAP-Anwendungen auf Oracle Cloud Infrastructure ausführen, können mit dem „Zero Data Loss Autonomous Recovery Service – ZDLARS“ denselben Service mit derselben Sicherheit nutzen.

Es geht um die Gesamtbetriebskosten, nicht um Euro pro Terabyte Speicherplatz. ZDLRA wurde nicht nur für Leistung entwickelt, sondern auch für langfristige Kosteneffizienz. Im Gegensatz zu herkömmlichen Backup-Umgebungen, in denen versteckte Kosten durch eine ausufernde Infrastruktur, Toolchains von Drittanbietern und hohen Betriebsauf-

wand entstehen, vereinfacht es den gesamten Backup- und Wiederherstellungsstack. Mit nativer Integration, integrierter Deduplizierung, automatischer Validierung und Echtzeit-Wiederherstellungsfunktionen reduziert es die Komplexität, minimiert den Verwaltungsaufwand und macht mehrere Anbieter überflüssig.

Am wichtigsten ist jedoch, dass es mit einer Wiederherstellungsrate von 15 bis 24 Terabyte pro Stunde die Ausfallzeiten drastisch verkürzt und so längere Ausfälle in schnelle Wiederherstellungen umwandelt. Das Ergebnis sind niedrigere Gesamtbetriebskosten (TCO), höhere Zuverlässigkeit und schnellere Wiederherstellungszeiten.

Air-Gap-Ausfallsicherheit

Bei der schnellen Wiederherstellung von Datenbanken zählt nicht nur reine Geschwindigkeit – entscheidend ist ebenso die Sicherheit. Gerade in Zeiten zunehmender Ransomware- und Cyberangriffe werden Backup-Systeme immer häufiger selbst zum Angriffsziel. ZDLRA adressiert diese Herausforderung, indem es fortschrittliche Sicherheitsmechanismen integriert.

Die Plattform unterstützt eine unveränderliche Replikation sowie sogenannte Air-Gap-Konfigurationen. Hierbei werden Backup-Daten sicher auf ein sekundäres ZDLRA-System oder alternativ in die Oracle Cloud repliziert. Diese Lösungen ermöglichen physische oder logische „Air Gaps“, also Sicherheitsabstände, die sicherstellen, dass im Falle eines Malware-Angriffs oder einer Sabotage saubere, nicht kompromittierte Wiederherstellungspunkte zur Verfügung stehen. Unternehmen profitieren so von höchstmöglicher Datensicherheit und Integrität in kritischen Situationen.

Moderne CIOs werden nicht daran gemessen, wie viele Backups sie erstellen, sondern daran, wie schnell, sauber und zuverlässig sie das Unternehmen ohne Datenverlust wieder online bringen können.

Mit ZDLRA ist die Wiederherstellung kein Glücksspiel mehr, sondern eine Garantie.



Sugumaran Kannusamy,
Vice President –
Hybrid Cloud Systems,
Asia Pacific,
Oracle

ZDLRA

Die Zero Data Loss Recovery Appliance von Oracle ist eine speziell entwickelte Datenschutzlösung, die Transaktionen in Echtzeit schützt und es ermöglicht, Datenbanken bei einem Ausfall oder einem Ransomware-Angriff in sehr kurzer Zeit wiederherzustellen. Die Automatisierung der Wiederherstellung, die Unveränderlichkeit von Sicherungskopien und eine hochverfügbare Architektur helfen Ihnen, die organisatorischen Anforderungen zum Schutz und zur schnellen Wiederherstellung wichtiger Daten zu erfüllen.



Oracle Exadata

Warum NetWeaver am besten mit Oracle läuft

SAP ECC verlangt höchste Performance – Oracle Exadata liefert sie. Als speziell für SAP zertifizierte Plattform bietet Exadata extreme Geschwindigkeit, Ausfallsicherheit und einfache Skalierbarkeit – ob On-prem, in der Cloud oder hybrid.

Von Sugumaran Kannusamy, Oracle

In einer Welt, in der sich die Wirtschaft mit digitaler Geschwindigkeit bewegt, ist SAP ECC das operative Herzstück vieler globaler Unternehmen. Von Finanzwesen und Fertigung bis hin zu Logistik und Personalwesen – SAP-Systeme führen geschäftskritische Prozesse aus, die höchste Leistung, Sicherheit, Skalierbarkeit und Effizienz erfordern. Doch die Leistung von SAP ECC ist nur so gut wie die Plattform, auf der es läuft.

Für Oracle, ECC und NetWeaver

Hier kommt Oracle Exadata ins Spiel – ein System, das entwickelt wurde, um Anwendungen wie SAP ECC schneller, stabiler und effizienter zu machen. Ob vor Ort, in einer Cloud hinter der Firewall des Kunden oder in der öffentlichen Cloud von Oracle eingesetzt – Exadata bietet unübertroffene Leistung und Zuverlässigkeit für SAP-Umgebungen. In diesem Artikel erfahren Sie, warum SAP-ECC- und NetWeaver-basierte Anwendungen nicht nur technisch, sondern auch strategisch am besten mit der Oracle-Exadata-Plattform laufen. Oracle Exadata ist weder ein Allzweck-Server noch eine Cloud VM. Vielmehr handelt es sich um eine Enginee-

red-Systems-Plattform, die speziell für Hochleistungs-Datenbank-Workloads entwickelt wurde und vollständig SAP-zertifiziert ist. Dies ist entscheidend für Unternehmen, die große, oft aus Dutzenden oder sogar Hunderten voneinander abhängigen Datenbankinstanzen bestehende SAP-Landschaften betreiben.

Alleinstellung von Exadata

Erstens: integrierte Rechen-, Speicher- und Netzwerkfunktionalität. Im Gegensatz zu herkömmlichen Implementierungen mit bunt zusammengewürfelter Architektur bietet Exadata einen vollständig integrierten Stack, der für Oracle-Datenbank- und SAP-Workloads optimiert und getestet ist. **Zweitens:** eingebaute Redundanz und Fehlertoleranz. Mit redundanten Komponenten und Real Application Clusters (RAC) gewährleistet Exadata höchste Verfügbarkeit für SAP-Anwendungen. **Drittens:** die wichtigen „SAP Bundled Patches“. Diese Patch-Bündel sind für Exadata vorgetestet und zertifiziert. Sie können direkt vom SAP-Support-Portal heruntergeladen werden, was die Compliance-Freigabe vereinfacht und für einen problemlosen Patching-Prozess sorgt.

Eine derartige Integration beseitigt viele Probleme gleichzeitig, die für Multi-Vendor-Umgebungen typisch sind: Komplexität der Konfiguration, Verzögerungen beim Patching und Schuldzuweisungen bei Zwischenfällen. Mit Exadata werden SAP-Landschaften leichter verwaltbar, sicherer, leistungsfähiger und zuverlässiger.

Die Exadata-Performance wird durch die Funktionen Smart Scan, SQL Offload und Storage Index ermöglicht. In einem herkömmlichen Set-up findet die gesamte Verarbeitung der SQL-Abfragen auf den Datenbankservern statt, die insbesondere bei großen Datenscans schnell zu Engpässen werden können. Mit Exadata dagegen werden Abfragelasten auf intelligente Speicherserver verteilt, was den Netzwerkverkehr und die CPU-Auslastung der Datenbank reduziert. Datenfilterung, Spaltenprojektion und Aggregation erfolgen im Speicher, sodass nur die Ergebnisse zurückgesendet werden.

Wegweisende Performance

Für SAP-Workloads, insbesondere solche, die benutzerdefinierte Abap-„Z-Programme“ beinhalten, machen diese Funktio-

nen einen gewaltigen Unterschied. Solche Programme sind in der Regel batchintensiv, sowohl transaktions- als auch analytiklastig und schwer zu optimieren. Auf Exadata haben Kunden in der Praxis Leistungssteigerungen um das 3- bis 33-Fache festgestellt, was zu schnelleren Berichten, kürzeren Job-Laufzeiten und besseren Entscheidungen führt. Dies ist in Branchen wie dem Einzelhandel (Bestands-/POS-Aktualisierungen), dem Finanzwesen (Batch zum Monatsende), der Versorgungswirtschaft (Abrechnungszyklen) und der Fertigung (Produktionsplanung) von Bedeutung, wo sich Verzögerungen direkt in Kosten oder entgangenen Chancen niederschlagen.

Hochverfügbarkeit

Hochverfügbarkeit ist in einer SAP-Umgebung unverzichtbar. Ob SAP ECC oder Business Warehouse (BW) – Ausfallzeiten bedeuten Geschäftsunterbrechungen.

Exadata enthält von Haus aus Real Application Clusters (RAC), das Active-Active Clustering über mehrere Knoten hinweg ermöglicht. Ebenfalls enthalten sind Automatic Storage Management (ASM) für Festplattenredundanz und schnelle Wiederherstellung sowie Oracle Clusterware für die Verwaltung von SAP-SCS/ASCS-Hochverfügbarkeitskonfigurationen. Anstatt HA-Lösungen von verschiedenen Anbietern zusammenzubasteln, bietet Exadata native End-to-End-Resilienz – zertifiziert und unterstützt von Oracle und SAP.

Konsolidierung und Skalierung

SAP-Landschaften sind notorisch komplex. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Unternehmen Dutzende von Entwicklungs-, QA-, Schulungs- und Produktionssystemen verwalten müssen. Durch massive Skalierungs- und Konsolidierungsfähigkeit hilft Exadata, diese Komplexität zu reduzieren.

Zu den wichtigsten Vorteilen gehören die hohe Konsolidierungsdichte (100+ Datenbanken pro Rack), die gesteigerte DBA-Produktivität (125+ Datenbanken pro DBA) sowie geringere Kosten im Rechenzentrum (Strom, Kühlung, Platz im Rack).

Dank Technologien wie Hybrid Columnar Compression (HCC), Flash Cache und Storage Tiering können Kunden die Speichernutzung um das bis zu 10-Fache reduzieren und gleichzeitig die Leistung verbessern.

Anwendungsbeispiel: Eine globale Einzelhandelskette, die SAP IS-Retail einsetzt, reduzierte ihr Batch-Job-Fenster

von 2 bis 3 Tagen auf 8 Stunden und komprimierte ihren Archivspeicher mit Exadata um das 15-Fache.

Drei Deployment-Modelle

SAP-Kunden wollen heute die Wahl haben zwischen On-premises, Cloud und Hybrid. Oracle Exadata ist hier die einzige Plattform, die echte architektonische Gleichheit und Gleichwertigkeit über alle Deployment-Modelle hinweg bietet.

Gleichzeitig hat jedes Modell seine eigenen Stärken. Exadata On-premises: volle Kontrolle, Datenhoheit, CAPEX-Modell und reduzierte Immobilienkosten. – Exadata-Cloud-Dienste (OCI): vollständig verwaltet, skalierbar, ideal für schnelle Bereitstellung und globalen Betrieb. – Exadata Cloud@Customer: Cloud-Einfachheit hinter Ihrer Firewall, OPEX-Modell und regulatorische Compliance.

Flexibilität und konsistente Architektur machen Exadata zur idealen Plattform für regulierte Branchen (Banken, Gesundheitswesen, Behörden), in denen Datenverfügbarkeit, Latenzzeit und Kontrolle von größter Bedeutung und nicht verhandelbar sind.

Auswirkungen in der realen Welt

Was erleben Kunden nach dem Wechsel zur Exadata-Technologie? Cencora (AmericasourceBergen) berichtet: „Mit Exadata konnten wir den SAP-Durchsatz ohne Serviceunterbrechung um das 3-Fache steigern. Die Plattform ist ungeheuer stabil und skalierbar.“

Dies ist keineswegs eine Ausnahme. Es ist einer von vielen Belegen für das, was Exadata bei einigen der weltweit größten und anspruchsvollsten SAP-ECC-Umgebungen leistet.

Mehrwert jenseits der Datenbank

Oracle Exadata ist nicht nur eine Infrastrukturplattform, sondern auch ein Katalysator für die Transformation von Unternehmen. In der heutigen digitalen Wirtschaft, in der Geschwindigkeit, Risikominimierung und betriebliche Effizienz die Wettbewerbsfähigkeit bestimmen, bietet Exadata strategische Vorteile, die weit über die reine Leistung hinausgehen.

Durch weniger Integrationspunkte, konsistente Patching-Zyklen und ein einheitliches Management-Framework reduziert Exadata die betriebliche Komplexität und das Risiko, das mit fragmentierten SAP-Umgebungen verbunden ist. Unternehmen profitieren nicht nur von

schnelleren Innovationszyklen, sondern auch von größerem Vertrauen im Hinblick auf Compliance, Geschäftskontinuität und Audit-Bereitschaft.

Zudem ist Oracle Exadata die ideale Plattform für die Konsolidierung der Systemlandschaft. Sie unterstützt SAP- wie auch Nicht-SAP-Oracle-Workloads auf einer einzigen Infrastruktur und ermöglicht es CIOs, den Rechenzentrumsbetrieb zu rationalisieren, Silos zu beseitigen und eine zentrale Informationsquelle (Single Source of Truth) für das gesamte Unternehmen zu gewinnen.

Dies schafft eine solidere Grundlage für Initiativen zu künstlicher Intelligenz und Machine Learning, die Modernisierung der Analytik und Multi-Cloud-Integrationsstrategien.

Kurz gesagt: Exadata ist nicht mehr nur die Datenbankplattform der Wahl. Sie wird vielmehr zum strategischen Kern der Modernisierung der Unternehmens-IT.

Fazit

SAP-Infrastruktur, neu gedacht

SAP-ECC- und NetWeaver-Systeme sind das Herzstück moderner Unternehmensabläufe – und die Infrastruktur, auf der sie laufen, entscheidet darüber, ob sie zu einem Wachstumsbeschleuniger oder zu einem Engpass werden. Oracle Exadata definiert neu, was eine SAP-Infrastruktur sein sollte: schneller, intelligenter und von Natur aus widerstandsfähig. Sie bietet unübertroffene Leistung, nahtlose Skalierbarkeit und integrierte Hochverfügbarkeit, verpackt in eine Plattform, die den Betrieb vereinfacht und die Geschäftsergebnisse beschleunigt.

Ob vor Ort, in der Oracle Cloud oder hinter Ihrer Firewall mit Cloud@Customer: Exadata ist die einzige Plattform, die echte architektonische Parität und Zuverlässigkeit auf Enterprise-Niveau in jedem Deployment-Modell bietet – und zwar zu Ihren Bedingungen.

Für IT-Führungskräfte, die nicht nur Systeme warten, sondern die Zukunft gestalten, die Beschleunigung, Ausfallsicherheit und Transformation im großen Maßstab fordern, ist Exadata die Plattform der Stunde.

Exadata ist nicht nur Infrastruktur. Es ist Ihr Wettbewerbsvorteil, nicht nur für heute, sondern auch für die Zukunft.

NetWeaver-basierte Anwendungen auf Oracle Linux

Robustes Rückgrat für SAP-Workflows

Viele SAP-Bestandskunden stehen vor der Herausforderung, ihre NetWeaver-basierten Anwendungen effizient und sicher zu betreiben. Dies erfordert eine optimierte Infrastruktur, die hilft, Leistung, Skalierbarkeit und Sicherheit vor Ort wie auch in Cloud- oder Hybrid-Umgebungen zu gewährleisten.

Von Gursewak Sokhi, Oracle

Ob vor Ort oder in privaten und öffentlichen Clouds – Oracle hilft SAP-Kunden, schneller, sicherer und flexibler zu arbeiten und gleichzeitig Kosten zu senken. Seit Jahrzehnten arbeiten SAP und Oracle zusammen, um Kunden eine unterstützte SAP/Oracle-Umgebung zu bieten. Eine Oracle-Datenbank ermöglicht es ihnen, SAP-Anwendungen auszuführen und ihre Geschäftsanforderungen zu erfüllen. Oracle Linux bildet die optimale Grundlage für die Oracle-Datenbank und fördert hohe Leistung, Skalierbarkeit und Sicherheit für SAP-Workloads.

Oracle Linux ist eine hochsichere und optimierte Betriebsumgebung für die Entwicklung und Bereitstellung von SAP-NetWeaver-basierten Anwendungen auf lokalen Hardwareplattformen, Oracle Engineered Systems, Oracle Cloud Infrastructure (OCI) und anderen führenden Hyperscalern sowie in Multi-Cloud-Umgebungen. Neben der Bereitstellung eines zuverlässigen Open-Source-Betriebssystems (OS) bietet Oracle Linux KVM-basierte Virtualisierung, Infrastrukturmanagement, Oracle Ksplice Zero Downtime Patching, Cloud-native-Tools und vieles mehr.

Als Entwicklungs- und Laufzeitplattform bei Oracle bildet Oracle Linux das Rückgrat der Oracle-Datenbank und bietet eine robuste, skalierbare Grundlage für rechenintensive Workloads. Oracle Linux hebt sich von alternativen Linux-Distributionen durch seine tiefe Integration in den Solution Stack ab. Es enthält den Unbreakable Enterprise Kernel (UEK), der speziell für die Oracle-Datenbank optimiert wurde, um die Effizienz zu maximieren und eine hervorragende Leistung zu erzielen. Die Entwicklungsteams von Oracle-Datenbank und Oracle Linux arbeiten eng zusammen, um den UEK mit innovativen Lösungen, Leistungsoptimierungen, fein abgestimmten Systemaufrufen und vielem mehr kontinuierlich weiterzuentwickeln und so die Anwendungsleistung zu steigern.

Diese enge Kopplung trägt zur Verbesserung der Transaktionsgeschwindigkeiten und der Abfrageverarbeitung für eine

Vielzahl von Anwendungen bei, darunter auch SAP-Workloads.

SAP für die Cloud bereitstellen

Oracle arbeitet mit SAP zusammen, um SAP-NetWeaver-basierte Anwendungen auf OCI zu zertifizieren und zu unterstützen. OCI läuft auf Oracle Linux und macht es für Unternehmen einfacher, Oracle-basierte SAP-Anwendungen in die Cloud zu verlagern. OCI ermöglicht es Kunden, dieselben Oracle-Datenbank- und SAP-Anwendungen wie vor Ort auszuführen, wodurch ihre bestehenden Investitionen erhalten bleiben und gleichzeitig die Kosten gesenkt und die Flexibilität verbessert wird.

Oracle und SAP haben SAP-NetWeaver-basierte Anwendungen, die Oracle-Datenbank nutzen, für den ausschließlichen Betrieb auf Oracle Linux über OCI, Amazon Web Services (AWS), Google Cloud Platform und Microsoft Azure zertifiziert. Oracle Linux wird auch für die Bereitstellung von SAP-NetWeaver-basierten Anwendungen mit Oracle Exadata Cloud@Customer verwendet.

Systeme verwalten

Unternehmen stehen oft vor der Schwierigkeit, mit kritischen Sicherheits-Patches auf dem Laufenden zu bleiben und Betriebssystemimplementierungen in ihrer gesamten Anwendungsinfrastruktur zu verwalten. Mit Oracle OS Management Hub können Kunden die Verwaltung und Überwachung von Updates und Patches für Oracle-Linux-Systeme über eine einzige Verwaltungskonsole in OCI automatisieren, rationalisieren und vereinfachen. OS Management Hub ist vollständig in Ksplice integriert und ermöglicht es Kunden, ausgewählte Sicherheitsupdates auf Oracle Linux ohne Neustart anzuwenden, wodurch Anwendungsunterbrechungen reduziert und die kontinuierliche Verfügbarkeit aufrechterhalten wird. OS Management Hub verwaltet Oracle-Linux-Systeme in verteilten Umgebungen – in

privaten Rechenzentren, OCI und unterstützten Clouds von Drittanbietern. Es ermöglicht IT-Teams die einfache Anzeige und Verwaltung von Betriebssystemimplementierungen auf einen Blick und in großem Umfang, einschließlich solcher, die kritische SAP-Workloads unterstützen, um die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften zu gewährleisten und die betriebliche Effizienz zu verbessern. Mit OS Management Hub können Unternehmen, einschließlich SAP-Kunden, ihre Systeme besser verwalten, ohne sich um die Wartung der zugrunde liegenden Infrastruktur kümmern zu müssen, sodass sich die Administratoren auf Projekte konzentrieren können, die zum Gewinn beitragen.

Volles Potenzial mit Oracle Linux

Die jahrzehntelange Erfahrung von Oracle in der Unterstützung von standardbasiertem Computing hat zu einem robusten Infrastruktur-Stack geführt, der Unternehmen weltweit dabei hilft, Kosten zu senken und gleichzeitig geschäftskritische Anforderungen für unterschiedliche Arbeitslasten zu erfüllen.

Für alle SAP-Kunden kann die Nutzung von Oracle Linux als optimale Plattform für die Ausführung der Oracle-Datenbank die Gesamtbetriebskosten senken und gleichzeitig die Zuverlässigkeit in allen Bereitstellungsmodellen erhöhen. Unabhängig davon, ob die Oracle-Datenbank vor Ort, in der Cloud oder in hybriden Umgebungen ausgeführt wird, spielt Oracle Linux eine grundlegende Rolle bei der Steigerung der betrieblichen Effizienz und der Geschäftskontinuität für SAP-Workloads.



*Gursewak Sokhi,
Leitender technischer
Produktmanager –
Oracle Linux &
Virtualisierung,
Oracle*



e3mag.com

DEUTSCH

Information und
Bildungsarbeit
von und für die
SAP®-Community

The global
independent
platform for the
SAP® community

ENGLISH

ESPAÑOL

La plataforma global
e independiente
para la
comunidad SAP®

La plateforme
indépendante
mondiale de la
communauté SAP®

FRANÇAIS

SAP® ist eine
eingetragene Marke der
SAP SE in Deutschland
und in anderen
Ländern weltweit.